

Michael Leitner ist freier Journalist, Autor, Kameramann und Produzent. Er hat redaktionell für den WDR, SAT1, RTL, PRO7 und die Deutsche Welle gearbeitet. Er ist Autor des Buches »Mythos HIV«, in dem er ausführlich das Fälschen von AIDS-Statistiken, die Aussagefähigkeit von HIV-Tests und die Giftigkeit der »AIDS-Medikamente« analysiert.

Im März 2006 drehte er mit Thomas A. Hein den Film „H5N1 antwortet nicht“. Mit virtuellen Viren wollte er danach eigentlich nichts mehr zu tun haben

und wendete sich neuen Themen zu. Für die Depesche hat er sich noch einmal an Tastatur und Telefon gesetzt, um etwas für die HPV-Impfung zu schreiben.

Sein Artikel ist eine schonungslose Abrechnung – nicht nur mit der Schulmedizin. Daher unsere Warnung: Wer bitterböse Satire nicht mag oder keine kritischen Worte über Leitwölfe abseits der Schulmedizin hören möchte, sollte diesen Artikel besser nicht lesen!

Zur Einführung ins Thema: HPV und Gebärmutterhalskrebs – aus schulmedizinischer Sicht

Im Herbst letzten Jahres wurde eine neue Impfung in Deutschland zugelassen und sofort von den Krankenkassen empfohlen: Die HPV-Impfung. Sie soll gegen humane Papilloma-Viren (HPV) schützen, die in Gebärmutter und Vagina erst Feigwarzen und später Krebs auslösen sollen. So zumindest ist seit Monaten immer wieder zu lesen. Die Impfung schütze angeblich zu über 90 Prozent gegen diese Krebsarten und ihre Vorstufen

Fundament der Idee, dass Viren Krebs auslösen, ist die nobelpreis-gekürzte Entdeckung (manche sagen auch „Erfindung“) von „Retroviren“ Anfang der 1970er Jahre. Seit

dem wurden immer wieder Viren als Krebs-Ursache ins Spiel gebracht. Diese Idee konnte sich jedoch innerhalb der Medizin nicht wirklich durchsetzen. Die HPV-Impfung markiert hier eine Trendwende: Erstmals wird im „Kampf gegen den Krebs“ gegen Viren vorgegangen.

Die aktuellen HPV-Impfstoffe sind mit 465 € pro Patient die teuersten Vaccine auf dem Markt. Selbst Ärzte, die ansonsten Impf-Befürworter sind, melden allerdings Bedenken gegen die Impfung an: Die Markteinführung sei zu schnell gegangen, Langzeit-Studien fehlten. Auch einige Todesfälle und Impf-Komplikationen werfen ihren Schatten über die Impfstoffe.

HPV – Kein Virus unter dieser Nummer!

Dieser Artikel ist meinem alten Freund und Weggefährten Prof. Reinhard Kurth gewidmet. Prof. Kurth, Chef des RKI (Robert-Koch-Institut), wird uns in diesem Jahr leider verlassen. Nein, er stirbt an keiner von ihm mit-erfundenen Infektionskrankheit, er geht nur in Rente.

Lieber Reinhard, wenn du auch diesen Artikel

Man hat es nicht leicht als Journalist, wenn man den Auftrag zu einem Artikel über die jüngste Marketing-Kampagne zum allerletzten Sex-Virus bekommt. Zu einem Virus, das sich anschiebt, die Menschheit bei der Fortpflanzung oder ihrem Vortäuschen auszulöschen. Wenn man, so wie ich, das Thema „Virenpanik“ eigentlich lang genug beackert hat und sich am Ende aus

*liest (ich weiß, dass Du über Deine Frau damals „H5N1 antwortet nicht“ bestellt hast): **Ich werde Dich vermissen!** Und ich hoffe, dass mir Deine Desinformationen wenigstens noch über Nebentätigkeiten für die Industrie erhalten bleiben. Nebentätigkeiten, die Du Dir durch Deine Jahrzehnte lange Lobbyarbeit für die Pharmastrategen ja auch verdient hast!*

logischer Verzweiflung in schwarzen Humor flüchtete, dann zögert man erst ein paar Tage mit dem Recherchieren. Ein kurzes Zögern und *schwupps!* taucht schon das nächste Virus auf.

Über neue Viren kann man gar nicht mehr zielgenau recherchieren, weil man nicht mehr durchschaut, welches Konstrukt denn nun

wirklich den Grand Prix um das Auslösen der menschlichen Art gewinnen wird. Es sind einfach zu viele, die uns in Schlagzeilen

bedrohen oder von TV-Stationen verbreitet werden!

Hilfe! Ich gehe beim Recherchieren förmlich in Viren unter!

Während ich also versuche, Details über das Sexvirus HPV zu recherchieren, platzte die BILD im November plötzlich mit der Schlagzeile **Das Noro-Virus ist zurück!** auf meinen Schreibtisch.

Okay, die Rückkehr des Noro-Virus wäre wohl ohne die „BILD“ gänzlich unbemerkt geblieben. Dazu kam noch, dass das Remake aus der Sicht der Boulevardpresse enttäuschend wenig

Todesopfer (0) forderte. Aber so entstand in mir spontan die Idee, das Noro-Virus sei eines der letzten Versuche des gesunden Menschenverstandes, das deutsche Fernsehvolk doch noch zu retten! Oder wie könnte man es sonst erklären, dass laut „BILD“ ausgerechnet Britt Hagedorn, die für ihren Stammkunden SAT1 auf den Medienstrich der Nachmittags-Talkshows geht, von diesem Virus befallen wurde?

Viren – schon gefährlich beim Recherchieren!

Und während man recherchiert, kann es durchaus passieren, dass man in brenzligen Situationen kommt! Ich denke da weniger an freie Mitarbeiter der Pharma-Branche mit dunklen Anzügen und Sonnenbrillen, sondern an ganz alltägliche Situationen:

Neulich, verwirrt durch die Unzahl neuer Viren, bestellte ich beim Chinesen als Vorspeise statt meines geliebten „Litschi-Lassi“ ein „Lassa-Lassie“. Ersteres eine kulinarische Köstlichkeit, letzteres angeblicher Erreger des „Lassa-Fiebers“.

Ich weiß nicht, was vom „Lassa-Lassie“ den Kellner infizierte: ob ihn der „Lassa“-Teil meiner Bestellung als Anspielung auf die Hygiene in der Küche verärgerte, oder ob er den „Lassie“-Teil als Hypothese über die Herkunft und Art des dort verwendeten Fleisches interpretierte. Als aber kurz darauf der Koch in der offenen Küchentür demonstrativ sein Messer schärfte, ging ich lieber. Schließlich wollte ich nicht die ohnehin schon aufgebauchten Todes-Statistiken des Lassa-Fiebers um meine Person anreichern. Und ich wollte auch nicht als Schlagzeile in der „BILD“ enden: **Journalist qualvoll vom Lassa-Virus zerstückelt!**

HPV-Impfung und Pädophilie

Langsam möchte ich diese Exkurse nun beenden und zum eigentlichen Thema kommen: Das den Frauen untergejubelte humane Papilloma-Virus (HPV) und die aktuell gepushte Impfung dagegen. Die Impfung wird Mädchen und Frauen durch die Behauptung empfohlen, HPV sei ansteckend und verursache Krebs in der Gebärmutter. In diesem Zusammenhang ist es schon seltsam, dass dieses furchtbar böse Virus, gegen das unbedingt geimpft werden muss, in 80 Prozent der gesunden Frauen vorkommt! Anstatt sich zu fragen, welche Faktoren denn bei den Krebsfällen als Ursache in Frage kommen, wird lieber mal wieder ein Virus auf die Anklagebank gesetzt und ein Schauprozess inszeniert. Ein Schema, das Ihnen, lieber Leser, bekannt vorkommen sollte!

Was an der Impfung stutzig macht, ist für mich

zuerst einmal der Umgang mit ihr: Die Impfung muss innerhalb kurzer Zeit drei Mal vorgenommen werden. Und selbst wenn sie helfen würde, wäre es dann nicht sinnvoll, Mädchen erst beim Erreichen der Geschlechtsreife zu impfen, statt im zarten Kindesalter von mit 9 Jahren? Dabei „wirkt“ die Impfung laut Angabe der Hersteller eh nur fünf Jahre. Also bis zum 14. Lebensjahr, falls ein Kind mit neun das erste Mal geimpft wird!

Aber reihenweises Impfen von neunjährigen Mädchen wird gemacht und raten Sie mal, wo das üblich ist? Falsch! Nicht in den Ländern unserer arabischen Freunde, wo Mädchen gern mal mit 9 Jahren verheiratet werden! Auch nicht in Belgien, dem Heimatland des Mädchenmörders Marc Dutroux, sondern in Texas! Worin der Sinn darin besteht, Mädchen

so lange vor Ihrem ersten Sex gegen ein Texas!
Sexvirus zu impfen – noch gibt es das nur in

Was an Österreichern anders ist

I

m Österreich leistet man sich eine andere Skurrilität: Dort wird die HPV-Impfung auch für Jungen empfohlen. Na, dann wünsche ich den vorbildlichen Ösi-Gesundheitsinstitution, das es ihnen gelingt, in der Disziplin „medizinischer Irrsinn“ endlich mal uns Piefkes zu schlagen und Weltmeister zu werden: Nämlich beim heroischen Versuch, den Gebärmutterhalskrebs beim männlichen Teil ihrer Bevölkerung auf Null Fälle pro Jahr zu reduzieren! Eine Leistung, die vorbildlich zeigen möge, zu welcher sensationellen Leistungen die moderne Medizin heutzutage fähig ist!

Als Preis lobte ich aus: eine Pinocchio-Nase aus faulem, aber vergoldetem Holz, wunderschön angebracht als Pumpe an einem edlen ärztlichen Stethoskop. Und zwar für denjenigen Gesundheits-Offiziellen, der am meisten Nebeneinnahmen von der Industrie bekommt. Der Zweitplatzierte bekommt immerhin noch eine versilberte Giftspritze. Aber wehe, meine Herren, auch nur ein einziger männlicher Österreicher bekommt in den Jahren nach der Preisverleihung Gebärmutterhalskrebs! Dann hole ich mir die Preis zurück und Ihr werdet geteert und gefedert!

Gardasil – Eine erste Bilanz

Die Gardasil-Bilanz in den USA hätte die Verantwortlichen hier in Deutschland warnen sollen, wenn es ihnen tatsächlich um die Gesundheit junger Mädchen ginge: Drei Todesfälle waren bereits kurz nach Markteinführung, im Sommer 2007, bekannt. Bis Oktober stieg die Zahl sogar auf elf! Pikant an der Markteinführung: Obwohl der texanische Gouverneur Rick Perry die HPV-Impfung nach Widerstand von Eltern nur auf die Liste der *empfohlenen* Impfungen gesetzt hatte, gingen die Massenmedien einen Schritt weiter. Vielleicht motiviert durch die Werbeeinnahmen des chemisch-pharmazeutischen Komplexes machten sie aus der Impfempfehlung eine

Impfpflicht!

Glaut man der renommierten Nachrichtenagentur Associated Press (AP), dann ist Gouverneur Perry ein Ziehkind der Pharmaindustrie: Er unterhalte, so AP, enge Verbindungen zu Merck und bekam von diesen Menschenfreunden auch Spenden für seinen letzten Wahlkampf. Seine Verbindungen sind nicht nur beruflicher Natur: Seine Schwiegermutter, so AP, sitze gleichzeitig sowohl bei Merck im Vorstand als auch für Bushs Republikaner im texanischen Abgeordnetenhaus. Der „Merck-Texas-Konzern“ ist also quasi eine Art Familienbetrieb.

Gesunder Menschenverstand und Impfindustrie – zwei Welten begegnen sich (nicht)

Bevor ich anhand von HPV die prinzipiellen und bewussten Irrtümer der Impf-Industrie, der Virus-Verschwörer und der Medizin-Mafia offen lege, möchte ich noch einen letzten Schlenker zu einer vom Aussterben bedrohten Spezies machen, dem gesunden Menschenverstand (GM). Dieser GM weiß z.B., wenn er sich mal mit Impfungen befasst hat, dass in allen Impfungen mit abgetöteten Erregern metallische Salze aus Aluminium verwendet werden. Die sollen, so die Impfkritik, für einen großen Teil der Impfschäden verantwortlich

sein. Kritiker behaupten auch, die Reaktion des Körpers auf das zelltoxische Metallsalz sei die einzige vorkommende Impfreaktion!

Der GM weiß auch, dass Placobos Wirkstoff-freie Mittel sind und ihm ist auch bekannt, dass ein „Placebo-Versuch“ immer zwei Sorten Versuchskaninchen vergleicht: Solche, die einen wirkenden Stoff bekommen haben und jene, die quasi „heiße Luft“ bekommen, also etwas wirkungsloses. Und der GM weiß auch, dass es ein klein wenig um Betrüger und um eine

Menge Kohle geht, wenn in einer Placebo-Studie gar keine Placebos verwendet werden! Aber, lieber Leser, nicht alle Menschen, die so etwas

machen, arbeiten in der Industrie! Einige werden sogar von unseren Steuergeldern finanziert und betrügen quasi nebenberuflich!

Kollaboration des Dt. Krebsforschungszentrums (DKFZ) mit der Impfindustrie

Schon an der Fehl-Hypothese, dass Gebärmutterhalskrebs durch HP-Viren verursacht wird, war das DKFZ beteiligt. Zitat aus der Homepage des DKFZ, genauer gesagt einer Pressemitteilung vom 1.3. 2007:

Professor Dr. Lutz Gissmann, seit 1983 im Deutschen Krebsforschungszentrum, hat zur Entwicklung dieser Impfstoffe entscheidend beigetragen. Im Labor von Harald zur Hausen gelang es ihm gemeinsam mit Kollegen, den Zusammenhang zwischen der Infektion mit bestimmten HPV-Typen und der Krebserkrankung nachzuweisen. Im Anschluss daran entwickelte Gissmann das Konzept für einen HPV-Impfstoff, der der Krebserkrankung nicht nur vorbeugt, sondern zugleich heilend auf bereits bestehende Krebsvorstufen wirkt. (...)

Anmerkung: Wie absurd! Eine Infektion mit einem Erreger verursacht Krebs und abgetötete Erreger der gleichen Sorte sollen bei der

Heilung helfen!

Lutz Gissmann schlägt mit seiner Arbeit eine Brücke zwischen Grundlagenforschung und der reinen Entwicklungsarbeit, die nur von der pharmazeutischen Industrie geleistet werden kann. Dafür zeichnet ihn die Deutsche Krebsgesellschaft mit dem Translationalen Teil des Deutschen Krebspreises 2007 aus.

Ich wiederhole: Prof. Gissmann vom Dt. Krebsforschungszentrum, pardon, Krebsforschungszentrum, bekommt seinen Preis wegen des Schlagens einer Brücke zwischen Grundlagenforschung und der industriellen Verwertung derselben. Eindeutiger hätte ich das auch nicht sagen können! Was lag also näher, als das Institut wegen seiner Verdienste um die Entdeckung dieser Wissenslücke, pardon, Vermarktung der künstlich geschaffenen Marktlücke mit der Chance zur aktiven Fälschung von Impfstudien zu belohnen?

Etikettenschwindel beim DKFZ

Hans Tolzin, Herausgeber der Zeitschrift „impf-report“ (www.impf-report.de), machte mich vor einigen Wochen auf ein bemerkenswertes Zitat der DKFZ-Pressesprecherin Kohlstaedt aufmerksam. Die gute Frau versuchte zu begründen, warum der Placebo-Gruppe im Rahmen einer Gardasil-Zulassungsstudie am DKFZ quasi „hintenrum“ Alu-Salze verabreicht worden war.

Es folgt ein Zitat aus der Regionalzeitung NGZ. Frau Kohlstaedt äußert sich darin zu Recherchen

von Hans Tolzin: *„Das Aluminium führt im Körper zu einer Anregung der Abwehrkräfte, ist im Impfstoff enthalten. Das Placebo muss also Aluminium enthalten, um die Abwehrreaktionen des Körpers zweifelsfrei dem Impfstoff zuzuschreiben.“*

Ein Zitat zum auf-der-Zunge-zergehen lassen! „Herr, lass Hirn regnen“ möchte man zum Himmel beten, aber das setzt ja voraus, dass die Verfasser solcher Sätze nicht wüssten, was sie tun.

Des Kaisers neue Impfung

Eine weitere interessante Info bekam ich von der Impfkritikerin Angelika Kögel-Schauz. Die stellte mir ein Buchzitat zur Verfügung, dass einem wirklich die Schuhe auszieht! Prof. Kreth von der Kinderklinik Würzburg führt in einer Pro-Impf-Publikation des Thieme Verlages

(Impfkompodium, 4. Auflage, 1994) das Impfen insgesamt ad absurdum. Das folgende Zitat ist wörtlich, ich habe nur die Fremdwörter übersetzt:

„Impfstoffe mit abgetöteten Erregern lösen in

der Regel nur eine schwache Immunreaktion aus. Um überhaupt eine befriedigende Immunantwort zu erzielen, müssen Verstärkerstoffe zugesetzt werden. (...) Für humane Impfstoffe sind jedoch bisher nur Aluminiumsalze als Verstärkerstoff zugelassen.

(...) Die Wirkungsweise von Verstärkerstoffen ist komplex und bisher noch nicht in allen Einzelheiten bekannt. (...) Heute ist man mehr der Meinung, dass (sie) eine lokale Entzündungsreaktion hervorrufen (...)"

DKFZ lügt wie ein Minister bei George Orwell

Weitere Nachfragen von Hans Tolzin wurden bislang nicht beantwortet, daher schrieb ich der guten Kohlstaedt. Meine Frage: „Was würden Sie zu dem Argument sagen, dass ein Stoff mit Wirkung das Gegenteil eines Placebos darstellt?“ Frau Kohlstaedt versuchte die Vorwürfe auf Nachfrage herunterzuspielen: Man

*Sehr geehrte Frau Kohlstaedt!
Zu meinem Bedauern und großen Entsetzen muss ich feststellen, dass Sie mich gestern definitiv belogen haben! Sie unterstellten dem NGZ-Autor eine ungenaues Zitat und versuchten dadurch den Eindruck zu erwecken, in den Zulassungsstudien sei das Wort "Placebo-kontrolliert" nicht benutzt worden.*

Diese Behauptung ist nachweislich unwahr, mir liegen mehrere Artikel, u.a. aus Lancet, MMWR und NEJM vor, in dem wörtlich gesagt wird, der Kontrollgruppe sei als Placebo der Verstärkerstoff Aluminiumhydroxid gegeben worden.

Sollten Sie, was ich sehr begrüßen würde, eine Erklärung für diesen Vorgang haben, so bitte ich Sie, ihn mit bald zu unterbreiten. Ansonsten

habe nicht von Placebo-Gruppen, sondern nur von Kontrollgruppen geredet. Blöd nur, dass in den Zulassungsstudien, die ich am nächsten Tag von einem Kollegen erhielt, mehrfach von einer „Placebo-Gruppe“ zu lesen ist, der Alu verabreicht wurde! Daher meine abschließende Email an Frau Kohlstaedt:

behalte ich mir rechtliche und dienstrechtliche Schritte gegen Sie vor. Lügen an sich ist zwar straffrei, jedoch nur für Privatpersonen und nicht im Auftrag des Steuerzahlers, der Sie finanziert.

Da sich zudem Hinweise verdichten, das DKFZ sei anteilig am Umsatz der HPV-Impfstoffe beteiligt, besteht für mich derzeit der Verdacht, dass Sie durch eine Lüge versucht haben, einen Betrug zu decken: Die Einführung eines Impfstoffes ohne valide Studien zum Schaden der geimpften Mädchen und des Gesundheitssystems! Körperverletzung und Betrug wären da meines Wissens nach ggfs die Anklagepunkte!

Ich hoffe, Sie können nachts noch ruhigen Gewissens schlafen. ICH könnte das NICHT!

Sollte ich auf diese Mail eine Antwort erhalten, werde ich an dieser Stelle natürlich darüber informieren!

Zwischenbilanz

Halten wir also fest:

1. Die so genannte Impfreaktion, praktisch alleiniges Kriterium für die Zulassung einer Impfung durch das deutsche Paul-(Un-)Ehrlich-Institut, kommt hauptsächlich nicht durch die Impfviren, also nicht durch den eigentlich angeblich wirksamen Bestandteil des Impf-Cocktails zustande. Hauptverantwortlich dafür sind laut Impf-Kompendium verstärkende Zusätze, von denen man abgesehen von ihrer allergischen Sofortreaktion nicht so genau weiß, was

sie eigentlich machen.

2. Als Nebenwirkungen der HPV-Impfung wurden sehr häufig Fieber, Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Injektionsstelle genannt. Offenbar sollte Alu auch diese schnell festzustellenden Nebenwirkungen maskieren, in dem sie per Alu auch bei der „Placebo-Gruppe“ auftauchten.
3. Das DKFZ verwendete als „Placebo“ einen Stoff, von dem offiziell gesagt

wird, dass er eine Immunreaktion auslöst. Dieser Stoff ist bekanntermaßen „Verstärkerstoff“, also Verursacher einer Immunreaktion und allergischer Sofortreaktionen. Dass gar nicht bekannt ist, welche Reaktionen das Alu-Salz sonst noch auslösen kann, stört das DKFZ nicht, diesen Stoff in einer Zulassungsstudie bewusst falsch als „Placebo“ zu deklarieren.

4. Es gibt mehr als 100 HPV-Subtypen und welche davon Krebs verursachen – dazu ist keine wissenschaftlich valide Studie erhältlich. Die Impfung mit Gardasil (Produzent: Merck/MSD) hilft angeblich gegen vier dieser Virus-Subtypen, beim

Konkurrenzprodukt Cervarix (GlaxoSmithKline) sind es nur zwei.

5. So sicher kann es also gar nicht bewiesen sein, welche HPV-Typen den Krebs verursachen und welche nicht! Sonst würde Gardasil ja die Zulassung bekommen haben, die andere „Impf“-Mitur hingegen nicht. Trotzdem sind beide angeblich gleichsam wirksam und haben beide die Zulassung erhalten.
6. Ebenfalls interessant: Beide Hersteller haben sich gegenseitig die Lizenz gegeben, das jeweilige Konkurrenzprodukt produzieren und vertreiben zu dürfen! Alles klar?

Schlussfolgerung: Aufgrund dieser Fakten ist die Zulassungsstudie der HPV-Impfung durch Täuschung und Fälschung zustande gekommen. Für die Impfung wurde durch eine Fehlhypothese künstlich ein Markt geschaffen, der vorab zwischen zwei Großkonzernen friedlich aufgeteilt wurde.

Seilschaften in Aktion

Viele Menschen glauben, und das nicht ganz zu Unrecht, unser Gesundheitssystem sei ein insgesamt korruptes System. Pharmaindustrie, Ärzteverbände und Krankenkassen bildeten eine mafiöse Struktur, dessen alleiniges Ziel es sei, uns Geld aus den Taschen zu saugen und uns im Gegenzug dafür Gift aufzuschwatzen. Eine Hypothese, die man angesichts der Faktenlage bei der HPV-Impfung nur schwer verneinen kann.

Trotz der o.g. Fragwürdigkeiten wurde der Impfstoff Gardasil quasi über Nacht von den Krankenkassen empfohlen. Eltern von jungen Mädchen wurden von ihren Krankenkassen sogar schriftlich zur Impfung aufgefordert,

obwohl selbst Ärzte, die ansonsten Impfbefürworter sind, sich kritisch zur HPV-Impfung äußerten. Man stelle sich das einmal vor: Eine Versicherung bittet ihre Versicherten, doch bitte sofort eine ungewöhnlich teure Leistung in Anspruch zu nehmen! Aber wehe, man versucht einmal, die Kosten einer alternativen Therapie von seiner Kasse übernehmen zu lassen, da haben die Herrschaften plötzlich einen Igel in jeder Tasche!

Sogar die Süddeutsche Zeitung, sonst nicht gerade als Kampfblatt der Impfkritik bekannt, titelte am 5. Oktober diesen Jahres:

Voreilige Vorsorge

(...) In Windeseile warben einige Krankenkassen damit, dass sie ihren Versicherten den teuren Impfstoff freiwillig bezahlen. So schnell wie selten zuvor hob die Ständige Impfkommission (Stiko) am RKI die HPV-Impfung in den Impfkalender und zwang damit auch alle übrigen Kassen, die Kosten von 465 € pro Impfung zu übernehmen. (...) Als Gardasil auf den Markt kam, waren die beiden entscheidenden Untersuchungen zur Wirksamkeit noch nicht einmal abgeschlossen.

Aha, man war also noch nicht einmal mit dem Fälschen der „Placebo-kontrollierten“ Studie fertig, aber schon funktionierte das bewährte Netzwerk: Eine den Wirtschaftsinteressen der Impf-Industrie verpflichtete „Forschung“ entwickelt ein neues Produkt. Dann wird dieses,

noch bevor man seine Wirkungen und Nebenwirkungen kennt, vom RKI als Standard definiert. Und sofort stehen die Krankenkassen Gewehr bei Fuß, übernehmen die Kosten und wälzen diese anschließend mit der nächsten routinemäßigen Beitragserhöhung auf die

Pflichtversicherten ab.

Insgesamt eine perfekte Umverteilung von unten nach oben: Von den Versicherten unten zu den Aktienbesitzern und ihren Vorstandsvorsitzenden oben! Und dazwischen bleibt sicherlich auch für die Komplizen aus dem Sektor „öffentliche Gesundheitsbehörden“ hier und da noch eine Kleinigkeit hängen!

Dabei sind die Kosten kein Pappenstil: Würden sich alle Mädchen und jungen Frauen zwischen 12 und 23 von der Aluminium-Spritze impfen lassen, entspräche das Kosten von einer Milliarde Euro oder 2 Prozent der jährlichen Arzneimittelkosten in Deutschland! Eine Milliarde Euro für ein wenig Aluminiumsalz, schlecht verpackt in eine leicht zu durchschauende Lüge. Aber das teuerste an Medikamenten ist ja immer das Marketing!

Marketing-Modell HPV – da träumt der Führer von!

Seit Ende des NS-Staates hat es derartige schnelle Umsetzungen von Fälschungsarbeit, pardon, Forschungsarbeit in die industrielle Großproduktion nicht mehr gegeben! Selbst Albert Speer, Organisator der NS-Rüstungsindustrie, wäre sicherlich neidisch, wenn er sich die kurzen Dienstwege zwischen den Fälschungslabors -pardon: Forschungslabors- staatlich angestellten Begriffsverdrehern und Giftindustrie betrachten könnte! Nicht auszudenken, wer den Krieg gewonnen hätte, wenn die NS-Rüstungswirtschaft das Tempo, die Saugkraft und die Gründlichkeit unseres „Gesundheitswesens“ hätte!

Auch Josef Goebbels müsste erblassen vor Neid, wenn er beispielsweise seine Rede vom „Totalen Krieg“ mit dem Marketing der HPV-Impfung vergleichen würde! Okay, Josef Goebbels kannte noch kein Internet und keine DVDs, aber dafür hinkten bei ihm noch keine „Placebo-

kontrollierten“ Studien, denn das Hinken musste er noch selbst mit seinen Beinen erledigen!

Aber wenn Lügen tatsächlich kurze Beine hätten, wie oft behauptet wird, dann sollten die Urinale in den Toiletten der Chefetage des DKFZ sicherheitshalber einen halben Meter nach unten versetzt werden! Sicher ist sicher und bevor die Herren dort mit nassen Füßen zurück zu ihrer „Place-Gruppe“ gehen und dabei Spuren hinterlassen, sollte prophylaktisch investiert werden! Prophylaxe wird ja beim DKFZ auch sonst gerne groß geschrieben! Die Vergütung für die „Placebo“-Studie und die Beteiligung an den Impfstoff-Patenten sollte ja genug Geld für den Behinderten-gerechten Umbau der Toiletten abwerfen! Und vielleicht spendet Lutz Gissmann sein Preisgeld für den Umbau der Wachbecken: Hochdruck-Wasserhähne mit Pilatus-Automatik, damit die Beteiligten jedes Mal nach dem Wasserlassen ihre Hände in Unschuld waschen können!

Angriff aufs Bewusstsein: „Mädchen checken das!“

Wenn es darum geht, die Interessen der Krebsindustrie durchzusetzen, darf die Deutsche Krebshilfe wieder ganz nach vorn in den Schützengraben des Verteilungskrieges um die Zwangsbeiträge der Krankenversicherten. Dort gibt es in klinisch-sauberer Ambiente Online-Sprechstunden zur HPV-Impfung, die ausgerechnet von einer Ärztin namens **Schmutzler** gegeben werden. Krönung der Lobbyarbeit der „gemeinnützigen“ Krebsindustriehilfe ist jedoch die hippe DVD „Mädchen checken das“. (www.maedchen-checken-das.de)

Populäre Popstars wurden unter Vertrag genommen, Interviews mit Ihnen gemacht, ein hipper Clip im MTV-Stil wurde aufgenommen, um die Vergiftung mit Alu-Salzen gegen virtuelle Viren marketingmäßig ans Mädchen zu bringen. Natürlich wird hier nichts Kritisches zur Impfung gebracht, die zentrale Hypothese von HPV als Ursache von Krebs wird natürlich nicht belegt. Zeit also, sich einmal auf die Suche nach Beweisen dafür zu suchen, dass HPV tatsächlich Krebs verursacht.

Das Imperium schweigt zurück!

Zugegeben, meine bisherigen Anfragen an der RKI waren nicht gerade von Erfolg gekrönt.

Beim Thema HIV beispielsweise brachte ich meinen alten Kumpel Prof. Kurth erst durch Dienstaufsichtsbeschwerden zum Reden: Er hatte seinem Kollegen und HIV-Erfinder Robert Gallo gerade den Paul-Ehrlich-Preis zugeschachert und behauptete öffentlich, Robert Gallo sei durch wissenschaftliche Studien vom Vorwurf freigesprochen worden, sich bei den Forschungsergebnissen anderer bedient zu haben.

Bloß welche Studien das sein sollten, das wollte mir mein alter Freund Kurth einfach nicht verraten. Er konnte Geheimnisse halt schon immer gut für sich behalten! Nach meiner Dienstaufsichtsbeschwerde aber meldete er sich. Allerdings schickte er mir keine wissenschaftliche Studien, sondern einen

Pressespiegel aus US-Boulevard-Zeitungen, die das Büro von Gallo selbst zusammen gebastelt hatte!

Daraufhin machte ich schweren Herzens eine neue Dienstaufsichtsbeschwerde gegen meinen Weggefährten Kurth. Begründung: Er sei für seine Position entweder charakterlich oder intellektuell nicht geeignet. Er sei entweder ein Lügner, weil er Boulevardjournalismus als Wissenschaft verkauft. Oder aber er sei nicht in der Lage, eine Zeitung wie die BILD von einem Wissenschaftsjournal zu unterscheiden und daher intellektuell unqualifiziert. Leider wurde die Dienstaufsichtsbeschwerde eingestellt, und deshalb kann mein alter Freund Kurth jetzt bald auch seine wohlverdiente Rente genießen. Kurthi-lein, ich gön'n' es Dir!

Hier der Wortlaut meiner Anfrage:

- *Bitte nennen Sie mir eine wissenschaftliche Arbeit, die das HPV als Ursache von Gebärmutterhalskrebs eindeutig bewiesen hat.*
- *Frau Kohlstaedt vom DKFZ hat in einem Interview in der NGZ zugegeben, dass die Placebo-kontrollierte Studie zu Gardasil im Placebo Aluminium-Salze verwendet hat. Da diese laut Impf-Kompendium eine Immunreaktion auslösen, würde mich interessieren:*
 - *Inwiefern halten Sie es für korrekt, dieses Verfahren als "Placebo-kontrolliert" zu bezeichnen*
 - *Welche Auswirkungen hat dies ggfs auf die Impfempfehlung der Stiko [ständige Impfkommision]?*

In der Eile hatte ich ganz vergessen zu fragen, ob das HPV auch jemals nach den Regeln der Virologie ordentlich isoliert wurde. Isolation ist ein Standard-Verfahren, das auch erfolgreich bei allen existenten Viren durchgeführt wurde. Bei allen Viren jedoch, die nicht durch Infektionen, sondern durch Marketing verbreitet werden (z.B. HIV, Hepatitis C, H5N1) existieren solche Nachweise nicht. Oder wenn sie existieren, dann haben sie die Qualität und Aussagekraft von „Placebo-kontrollierten“ Studien.

Studien, auf die ich vom RKI verwiesen wurde, enthalten natürlich keine Nachweise des Virus mit spezifischen Methoden; sie sind die Karikatur einer Virusisolation. Und der Nutzen von Impfungen wird mit dem „Impftiter“ begründet, also einem rein technischen Blutwert, dessen Zusammenhang mit einem Krankheitserreger ebenfalls fragwürdig ist. Kein Wunder, kommt doch die Hauptreaktion bei einer Impfung durch Alu zustande!

Daher meine abschließende Email an Frau Glasmacher vom RKI:

Ich stelle abschließend fest, dass es RKI und Stiko überhaupt nicht interessiert, ob eine Zulassungstudie zu einer von RKI und Stiko empfohlenen Impfung nachweislich durch Etikettenschwindel zustande kam. Nach dem Arzneimittelrecht sind SIE persönlich durch meine quittierten Emails davon in Kenntnis gelangt und haben die Pflicht, die Zulassung

der Impfstoffe überprüfen zu lassen. Tun SIE das nicht, machen SIE sich strafbar und können dafür belangt werden.

Falls die Definition des Wortes "Placebo" von führenden deutschen Regierungsforschern mittlerweile ins Gegenteil umdefiniert wurde, bitte ich als studierter Germanist darum, die

Redaktion des Duden umgehend zu "Placebo-kontrollierte" Studien in Zukunft zu informieren, um Missverständnisse um vermeiden!

Viren an sich

Im Gesundheitssektor gibt es meiner Meinung nach zwei Extrempositionen, die hauptsächlich mit schein schlüssigen Argumenten arbeiten: Einmal die Schulmedizin, die Viren ein ungeheuer krank machendes Potential unterstellt und dann die Position von Dr. Hamer. Die ersten folgern aus der Anwesenheit von Viren bei bestimmten Krankheitsbildern, dass diese Viren auch Ursache dieser Krankheiten sind. Letztere negieren sämtliches pathogene Potential von Mikroben, Umweltgiften und einem ungesunden Lebensstil.

Schlüssige Beweise aber liefern beide Seiten meiner Meinung nach nicht, obschon Hamer bei der Tuberkulose durchaus Recht zu haben scheint. Aber Extrempositionen nützen meist nicht, wenn man der ganzen Wahrheit auf die Spur kommen will und mit offenem Geist die Rätsel der Welt zu verstehen versucht. Ich werde mich daher im weiteren Verlauf dieser Serie auf die nicht von Dogmen durchsetzte Sichtweise der Naturheilkunde und Ganzheitsmedizin stützen.

Die häufigsten Verursacher für Infektionen sind aus schulmedizinischer Sicht Bakterien und auch Viren, wobei letztere durchaus jenseits der Schulmedizin auch kritisch gesehen werden. Denn im Unterschied zur einer Bakterie erfüllt ein Virus eigentlich nicht die Definition eines lebenden Individuums: Er ist nämlich einfach

nur ein Stückchen Erbgut (DNA), das meistens noch mit einer Eiweißhülle umgeben ist.

Eine Tatsache, die Viren als Ergebnis einer Infektion generell etwas in Frage stellt, ist folgende: Unser Erbgut erhält unzählige virale Sequenzen. Dies legt die Hypothese nahe, dass unser Körper durchaus auch selbst Viren produziert, um Stoffwechselfvorgänge in seinem Sinne zu beeinflussen. Und wenn bei Krankheiten massenhaft Virus-ähnliche Partikel auftauchen, könnte dies auch eine Notfallmaßnahme eines Organismus in einer Notsituation sein! Virus-ähnliche Partikel als Teil einer Heilung sind eine Hypothese, die es durchaus verdient hätte, von neutralen Institutionen einmal ausführlich untersucht zu werden.

Außerdem ist es in jeder ganzheitlich orientierten medizinischen Schule unstrittig, dass infektiöse Krankheitserreger ein für sie förderliches Milieu brauchen, damit sie sich vermehren und so eine Krankheit auslösen können. Denn so, wie ein Mensch Sauerstoff zum Leben benötigt, brauchen infektiöse Pilze Zellmüll, um sich zu vermehren. Und da, um kurz auf HPV zurück zu kommen, 80% aller Frauen mit HPV infiziert sind, sollte man sich vielleicht eher fragen, warum nur ein Bruchteil der „Infizierten“ nach mehr als zehn Jahren Krebs bekommt!

Denken und Forschen: Ein Fall von entweder oder?

Ausgangspunkt für Gebärmutterhalskrebs sollen Feigwarzen sein, die wiederum von HPV-Viren ausgelöst werden. Dadurch entwickelt sich dann nach zehn Jahren Krebs – soweit die offizielle Hypothese. Nun könnte ja der gesunde Menschenverstand (GM) mal untersuchen wollen, ob nicht das Milieu der Gebärmutter verantwortlich ist für die Warzen. Er könnte sich auch dafür interessieren, ob die Warzen ihre Ursache in einer Milieustörung der Flora der weiblichen Sexualorgane haben. Eine Störung, verursacht durch die künstlichen Hormone der Pille, den Weichmachern und antispermiziden Beschichtungen von Kondomen und Benzolhaltigen Gleitmitteln. Die werden nämlich nicht

nur in Sex-Schmiermitteln verwendet, sondern auch in Kondomen der Kategorie „feucht“.

Der GM konnte auch nachforschen wollen, ob vielleicht bei der Milieustörung auch andere Umweltgifte oder immununterdrückender Stress eine Rolle spielen. Und er könnte sich dafür interessieren, ob diese Umweltgifte nicht nur bei einem gestörten Milieu im Unterleib der Frau, sondern auch im gesamten Immunsystem Veränderungen bewirken.

Man könnte die Ursache auch in psychischen oder energetischen Faktoren suchen! Um dann vielleicht gar am Ende festzustellen, dass bei

jeder Krebs-Erkrankung eine Immun-Disbalance vorliegt, die Viren -sofern sie überhaupt Krebs verursachen können- es überhaupt erst ermöglicht, sich ungehindert zu vermehren.

Aber so einfach und so logisch, wie sich der

gesunde Menschenverstand die Suche nach der Ursache von Krebs gerne machen würde – so einfach möchte uns der chemisch-pharmazeutische Komplex die Sache leider nicht machen: Es ist ja auch einfacher, immer wieder ominöse Viren auf die Titelseiten zu zitieren.

Zeit also, den Schauprozess gegen HPV zu beenden sich demnächst im 2. Teil dieser Serie auf Ansätze jenseits der Schulmedizin zu konzentrieren.

Lesen Sie in 10 Tagen im 2. Teil des Artikels:

- Der Schlüssel für Krebs-Therapien ist eigentlich seit 80 Jahren vorhanden
- Der nobelpreisgekrönte Irrtum, der die Virus->Krebs-Hypothese erst ermöglichte
- toxische und psychische Ursachen, die Immundisbalancen verursachen und
- wieso Krebs durch diese Disbalancen begünstigt wird
- Ansätze für Therapie und Prophylaxe